

Mit Romeo in Rio

Claudia Schmidt im PSJ-Portrait

Für Claudia Schmidt wurde mit der Teilnahme an den Paralympics in Rio in diesem Jahr ein Traum Wirklichkeit. Bei der Leistungsdichte im deutschen Team hätte sie nicht zu hoffen gewagt, dass sie tatsächlich die Reise nach Südamerika antreten würde.

Doch nach dem erhofften fünften Startplatz für Deutschland und dem traurigen Ausfall von Hannelore Brenners Kawango war es für die in Darmstadt-Wixhausen ansässige Claudia Schmidt (54) soweit und die Koffer für Rio konnten gepackt werden. Mit im Gepäck: ihr prächtiger 14-jähriger Hannoveraner-Wallach Romeo Royal und ganz viele gute Wünsche von Viktoria Schmidt, der Goldgewinnerin der Children-Springreiter-EM in Irland und Claudias Nichte.

Claudia Schmidts Ehemann ist der Bruder von Victorias Vater Hubertus Schmidt. Die ganze Familie lebt zusammen in Darmstadt-Wixhausen und führt dort eine gemeinsame Anlage. Claudia und ihr Ehemann haben einen Pensionsstall, Hubertus Schmidts Familie führt

einen Ausbildungs- und Handelsstall für Springpferde. „Vor meinem Unfall haben mein Mann und ich auch noch Pferde gezüchtet. Da ich aber heute keine Pferde mehr anreiten kann, haben wir die Zucht aufgegeben“, berichtet Claudia Schmidt. „Unsere ganze große Familie lebt zusammen in einem Haus. Ich sehe Viktoria von daher jeden Tag und wir haben ein ganz enges Verhältnis zueinander. Ich glaube, ich bin ihre Lieblings-Tante...“

Enge Familienbande

Da ist es selbstverständlich, dass man sich auch gemeinsam freut und feiert: „Gleich nachdem sie die EM gewonnen hatte, haben wir uns angerufen und ich habe am Telefon geheult wie ein Schlosshund. Vicky hat ein gutes Nervenkostüm und hat das einfach prima gemeistert. Was in diesem Jahr in unserem Stall vor sich geht, ist prima und kam sehr unerwartet.“

Claudia Schmidt kam über die Pferde nach Darmstadt. Denn mit ihnen war sie schon seit frühester Jugend verbunden: „Pferde spielten für mich mein ganzes Leben eine wichtige Rolle. Ich komme ursprünglich von der Bergstraße, fand dann aber Arbeit in Frankfurt. Etwas außerhalb Frankfurts suchte ich eine Möglichkeit zum Reiten. Ja, und was soll ich sagen: Es passte einfach alles in jeder Hinsicht in Darmstadt und ich bin hiergeblieben.“ Zur Familie gehört heute auch Romeo Royal, mit dem sie in den vergangenen vier Jahren, die sie den Wallach unter dem Sattel hat, schon viele beeindruckende Leistungen zeigte und damit Erfolge feiern konnte: „Er ist ganz fein zu reiten. Ich muss fast nur denken, was ich von ihm möchte, und dann tut er es schon. Er reagiert hervorragend aufs Gewicht und ist immer gehfreudig. Buckeln käme ihm gar nicht in den Sinn, guckig ist er auch nicht. Er ist einfach nur ein ganz tolles Pferd mit einem guten Bewegungsablauf und obendrein hübsch und immer gesund, was das Allerwichtigste ist.“ Romeo Royal gehört Claudia Schmidt selbst, sodass sie auch in den kommenden Jahren noch auf viele schöne Erfolge hoffen kann.

Traumerlebnis Rio

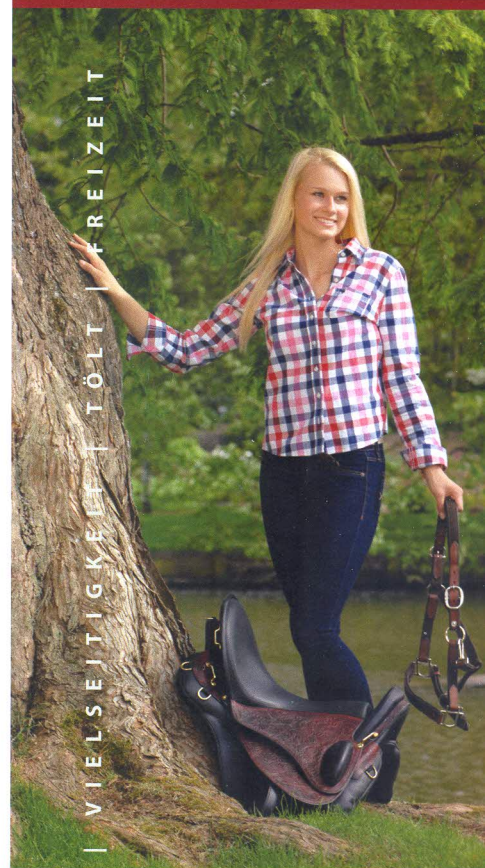
Wenn Claudia Schmidt heute an Rio zurückdenkt, ist sie immer noch tief bewegt. Sie ist das beste Beispiel dafür, dass man auch ohne Medaille voller positiver Erlebnisse und absolut glücklich von den Spielen zurückkommen

*Claudia Schmidt und Romeo Royal kamen überraschend in Rio zum Einsatz.
Foto: Sportfotos Lafrentz / Jon Stroud*

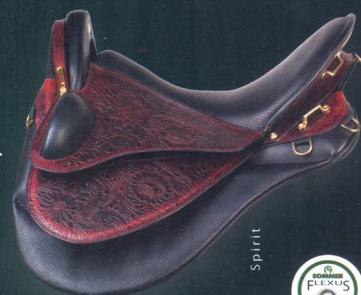


SOMMER

*Das Beste was
Leder werden kann.*



DRESSUR | SPRINGEN



Spirit



Dank vieler individueller Eigenschaften ist Ihr Sattel über Jahre hinweg ein treuer Begleiter für Sie und Ihr Pferd.

Jedes Pferd hat seine Besonderheiten und benötigt eine individuelle Anpassung. Ob Sattelbaum, Kopfeisen oder Kissen, ein SOMMER Sattel ist in allen Bereichen an die modernen anatomischen Anforderungen des Pferdes angepasst.

Weitere Informationen zu allen Sattelmodellen erhalten Sie bei Ihrem SOMMER Fachhändler oder unter

www.sattelmacher.com

[facebook.com/SattlereiSommer](https://www.facebook.com/SattlereiSommer)



Romeo Royal gehört zur Familie. Da er in ihrem Besitz steht, kann Claudia Schmidt langfristig planen.
Foto: Sportfotos Lafrentz / Jon Stroud

kann: „Rio war insgesamt einfach nur phänomenal, super, beeindruckend – was kann ich sonst sagen?! Es war ein ganz großes Erlebnis. Das Stadion in Deodoro mit dieser Größe und das Olympische Dorf waren absolut beeindruckend. Das sind alles riesige Dimensionen. Es gab einfach nichts zu meckern. Die Brasilianer waren so voller Herzlichkeit und hilfsbereit. Und die Stimmung im Stadion war ebenfalls etwas ganz Besonderes.“

Ihre Ritte brachten Claudia auf den elften Platz in der Championatsaufgabe, was leider bedeutete, dass sie und Romeo den Weg in die abschließende Kür nicht finden würden. „Das war das Einzige an der Woche dort, was mich etwas traurig stimmte. Denn Romeo ist ein absolutes Kür-Pferd und dort hat er solche Stärken, dass er möglicherweise auch eine Medaille hätte erringen können. Aber so ist das nun einmal, die Konkurrenz im Einzel war einfach stärker. Mein Romeo war an beiden Tagen supercool drauf und hat zwei sehr ordentliche Prüfungen absolviert.“ Es gibt unzählige Momente, an die Claudia Schmidt gar nicht oft genug zurückdenken kann: „Ganz besonders toll war für uns die Eröffnungsfeier im Maracana-Stadion. Man geht durch diesen Tunnel und hört schon das Getöse der Zuschauer. Es war sehr beeindruckend, vor dem fast ausverkauften Haus dort ins Stadion zu laufen. An unserem Ausflugs-Tag waren wir auf dem Corcovado bei der Christus-Statue. Danach besuchten wir ein Künstlerviertel in Rio. Außerdem waren wir am Strand an der Copacabana. Man sieht natürlich auch die Armut in den Favelas und den Prunk auf der anderen Seite. Darauf waren wir vorbereitet, auch wenn es ein schwer zu akzeptierender Zustand ist.“

Ein Manko gab es aber leider doch: „Jeder schreit nach Inklusion, aber irgendwie fallen wir dann doch wieder hinten runter. Auf dem Flughafen in Frankfurt gab es beispielsweise

einen schönen Empfang. Presse war da, das Flughafen-Personal und alle bereiteten uns ein paar tolle Momente. Doch einen offiziellen Vertreter gab es leider nicht. Man fühlt sich dann etwas wie das Stiefkind.“ Positiv bemerkt Claudia Schmidt allerdings die Entwicklung, dass immer mehr Veranstalter dazu bereit sind, Para-Prüfungen in ihre Turniere zu integrieren: „Jedes einzelne Turnier, das solche Möglichkeiten bietet, zählt!“

Handicap durch Unfall

Ihr Handicap rührt von einem Reitunfall vor zwölf Jahren her. Das Pferd war brav, aber es war ziemlich windig an diesem Tag und neben dem Reitplatz lag ein abgedeckter Strohhaufen. „Der Wind fuhr hinein und es war wie ein Kanonenschlag. Das Pferd erschrak und ich fiel runter und kam mit dem Genick auf. Ich konnte außer dem Kopf gar nichts mehr bewegen. Doch ich hatte Glück im Unglück. Denn links kam die Beweglichkeit sehr zügig wieder. Rechts dauerte es allerdings sehr lange, bis überhaupt etwas möglich war, und es ist nach wie vor sehr zäh, was die Fortschritte betrifft. Ich kann meine rechte Körperhälfte zwar bewegen, aber es ist alles sehr spastisch. Ich bin aber eine Kämpfernatur. Schon in der Klinik habe ich immer mehr gemacht, als ich sollte. Aus einem halben Jahr Klinikaufenthalt wurden knappe vier Monate, dann war ich wieder draußen. Gleich am Anfang ließ ich mich auf ein Pferd heben. Ich wollte definitiv wissen, ob ich Angst bekomme oder nicht. Da ich keine Angst bekam, hieß das für mich gleich, dass es mit den Pferden und dem Reiten weitergehen würde. So habe ich mich dann mühsam wieder in den Sport zurückgekämpft“, berichtet Claudia Schmidt von der wohl schlimmsten Zeit in ihrem Leben.

Schnell war sie wieder im Reitsport unterwegs – im Regelsport bis Klasse M**. Zum Para-

Sport kam Claudia Schmidt erst einige Jahre später: „Eigentlich dadurch, dass ich in Zeitschriften immer wieder davon las und dann über den Kontakt zu Angelika Trabert die ganze Truppe kennenlernte. Ich machte einige Lehrgänge mit und bin seitdem dabei. Ich verstehe mich mit dem gesamten Team einfach prima und es macht einen Heidenspaß!“

„Was ich tun kann, mache ich“

Auf dem Hof arbeitet auch Claudia Schmidt in allen Belangen mit. Vor allem die Buchführung ist ihr Bereich. Aber auch im Stall ist sie immer anzutreffen, putzt und versorgt Romeo, bringt ihn auf die Weide und reitet ihn täglich: „Körperlich bin ich zwar eingeschränkt, aber was ich tun kann, das mache ich auch.“ Unersetzlicher Begleiter dabei ist ihr Segway, den sie nicht mehr missen möchte und mit dem sie sich auf den unebenen Oberflächen des Hofes und zu den Weiden viel besser als mit einem Rollstuhl bewegen kann: „Da ich ein sehr gutes Gleichgewichtsgefühl habe, hatte mir mein Arzt empfohlen, es mal mit dem Segway zu versuchen. Damit bin ich supermobil.“

Claudia Schmidt ist überaus lebensfroh, eine Kämpfernatur, blickt immer nach vorn und reist sehr gerne in andere Länder: „Ägypten ist so etwas wie mein Lieblingsurlaubsort. Grund dafür: Ich gehe sehr gern zum Schnorcheln. Die Korallenriffe sind einfach ein Traum. Im Wasser geht es mit meinem Handicap auch bestens und ich habe dort immer sehr viel Spaß. Ich möchte irgendwann mal unbedingt auf die Malediven und dort einen schönen Urlaub verbringen.“

Alexandra Koch

Geplatzter Traum bei Hanne Brenner

Für eine Sportlerin aus Rheinland-Pfalz war der Traum von den fünften Olympischen Spielen leider wenige Tage vor der Abreise zu Ende. Ihr Trakehner Kawango schlug sich in der Box mit dem Huf ans Bein und zog sich einen Bluterguss zu. „Es ist das passiert, was wir Reiter alle fürchten und doch nicht damit rechnen! Wir können es dennoch nicht vollkommen verhindern“, berichtete Hanne Brenner sichtlich geschockt. Mittlerweile geht es ihrem Pferd wieder gut und auch ihr seelischer Zustand, der natürlich über einige Wochen hinweg von großer Enttäuschung geprägt war, hat sich wieder gebessert. „Wir haben wieder mit der Arbeit mit ihm angefangen“, so Hanne Brenner. Sie selbst und ihre Lebensgefährtin Dorte Christensen machten zunächst Urlaub bei ihren Familien: „Kein Fernsehen, kein Facebook, kein Telefon, dafür liebe Menschen, Sonne, Wasser und einfach eine ganz schöne Zeit. Das hat gutgetan und uns auf andere Gedanken gebracht. Danach haben wir aber natürlich die Wettkämpfe in Rio verfolgt.“

Alexandra Koch